**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 30=50 (1884)

Heft: 35

Rubrik: Verschiedenes

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

für ben heeresersat und eine britte, welche fich mit ber Dienstbauerkontrole ber Liften, Rengagements, Deferitonen, ber "cassa militare" u. f. w. beschäftigt.

für ten Beneralftab murben unter bem 25. Juli 1882 beflimmte Inftruttionen gegeben, welche bie Rechte und Pflichten bes Chefe bes Stabes ber Armee, bes 2. Rommanbanten unb bes zugetheilten Beneralmajore regeln. Die "immebiate" Stele lung bee. Chefe bee Generalftabee ber Armee gum Lanbesherrn, wie wir fie bet une tennen, befteht in Stalten nicht. Derfelbe ift vielmehr tem Rriegeminifter unterftellt und leitet unter ibm alle Studien fur bie Borbereitung auf ten Rrieg. Er bestimmt über Berfonal- und Avancementevorschlage, berichtet über mune fchenewerthe Beranterungen in ber Busammenfetung und Ausbilbung bes Beeres; ftellt in llebereinstimmung mit bem Dlinifter bie allgemeinen Mobilmachungenormen fest und ertwirft bie Rongentrationsplane nach ben verschiebenen Doglichkeiten bes Aufmariches. Er entwidelt aus eigener Initiative bem Rriegs. minifter alle Borfchlage, welche er im Intereffe ter Staatever= theibigung und ber Rriegevorbereitung fur geeignet halt; bie Entwurfe fur Befestigungeanlagen bedurfen feines Gutachtens insofern, ale fie bie militarifden Operationen beeinfluffen tonnen. Er ift bet ten Berhandlungen ber aus Generalen bestehenren Rommiffion über bie Fragen ber Ausbildung ber Armce, bee Bes festigungesoftems, ber Angriffes und Bertheibigungemittel bes Landes als ftanbiges Mitglied zugegen, hat fogar bie Berechtigung, bie Ginberufung folder Kommiffionen zu beantragen. Dem Chef Des Generalftobes ber Armee find unmittelbar unterftellt: 1. Das militaregeographifche Infittut in Bezug auf Berfonal und Die rettiven für bie Arbeiten, 2. bie Rriegsichule bezüglich ber Stus bien und ber praftifchen Ausbildung ber Offiziere, 3. bie beim 3. Benieregiment eingetheilte Gifenbahnbrigate in Allem, mas bie technische Ausbildung betrifft. Im Rriege behalt er bie Auf. gaben, welche bas Reglement fur ben Dienft im Frieben ihm juweist. Gine gludliche Fugung hat es gewollt, bag ber gegenwartige Rriegeminifter, fern jeber Ginfeitigfeit, es verftanben bat, bie Rraft auszunugen, bie ihm in tem Chef tee Generalftabes General Cofeng, beigegeben worben ift. Die eigentliche Beeresverwaltung fich mahrent, hat er ber Initiative bes Generalftabes ein weites Felb gelaffen und feine Borichlage mit Bobiwollen entgegengenommen. Go ift ohne besonbere Befebe bas richtige Berhaltniß zu Stante gefommen, eine Doppeltraft in Betrieb gefest worten, die in Biel, Bwed und Mitteln übereinftimmt. Dem Chef gur Seite fteht ein zweiter General, welcher ibn in feinen Arbeiten unterftust und im Rriege berufen ift, ale Soues def bes Generalftabes aufzutreten, baber über bie Abfichten und ben Grab ber Rriegsvorbereitung auf tas Genauefte unterrichtet fein muß. Der jugetheilte Generalmajor unterflugt beibe, über. nimmt im Rrieg ben Boften bes Beneralintenbanten ober bes Stabchefe ber Generalintenbang, feine Stellung ift mehr abminis ftrativer Ratur. (Diefe Magregel hat fraglos febr viel Gutes. Bei einer von ben Maximen ihres Friedensbienftes burchaus abweichenten Thatigfeit - eine gemiffe Freigebigfeit gegenüber außerfter Ginfdrantung - bei ber Möglichfeit eines nothwenbig werbenben Bechfels in allen Anordnungen bebarf Die Intenbang ber Unterftugung eines mit ben Ibeen ber Beeresleitung burchaus vertrauten Offiziere.) Der "Generalftab" gerfallt ale folder in bas Bureau bes Generalftabechefe und zwei Abtheilungen, von welchen bie eine unter bem 2. Chef, bie andere unter bem guges theilten Beneral fteht. Das erftere überarbeitet nedmals bie Berichte ber beiben Abtheilungen und befaßt fich mit Berfonal angelegenheiten und ben bie Rriegefdule betreffenben Fragen. Die 1. Abtheilung gliebert fich in vier Burcaus, von benen bas erfte ben öftlichen, bas zweite ben weftlichen, bas britte ben fublichen Rriegeschauplat behandelt und bas vierte ben Rechnungs. geschäften tes Stabes obliegt. Die 2. Abtheilung gablt ein Intenbanturbureau, ein Bureau fur Gifenbahnmefen und ein brittes für Rriegegeschichte, Archiv, Bibliothiten. Dem zweiten Bureau biefer Abtheilung fallen alfo bie hochwichtigen Fragen ter Rom. munitationsmittel gu; aus ihm werben gur Debrzahl tie Dit= glieber ber Bentralfommiffion fur bie Gifenbahntransporte gewahlt, in welcher im Uebrigen Offiziere aller Baffen, ber In-

tenbantur und bes Sanitätswesens vertreten sind, und bie speziell bie Gisenbahnbrigate überwacht. Der Generalftab zählt, einsichlich bes militar-geographischen Instituts, 3 Generale, 15 Oberste, 55 Oberstlieutenants und Majore, 85 Rapitans, 110 zugetheilte Offiziere ber Insanterie, 6 Bahlmeister und 141 Bureauschreiber. Die Stieberung ber 1. Abtheilung nach Lanbern verleiht bem italienischen Generalstabe einige Achnlichteit mit der beutschen, die Stellung unter ben Kriegsminister einige mit der französischen Organisation, mahrend die Butheilung von Intendanturgeschäften zum Generalstab ein Ueberrest ber altitatienischen Gepflogenheit ist.

Das Komite für bie Infanterie und Kavallerie übt als Bets rath bes Kriegsministers in allen biese Wassen berührenden Fragen ein unmittelbares Kommando nicht aus. Es besteht aus 1 Prössidenten und 3 Mitgliedern mit Generalsrang, sowie einer Anzahl von Insanterie, und Kavallerie Offizieren, und ist in vier Abtheilungen gegliedert. Der Generalinspektion der Kavallerie ist die Bahrung der Einheitlichkeit in der Reiterei übertragen. Denselben Zweden, wie das genannte Komite für Insanterie und Kavallerie, dient das Artilleries und Geniekomite\*) für diese beiden Wassen; das Generalkommando der Karabinieri reali ist an tie Stelle des früheren Komites getreten, und das Komite sur den Sanitätsdienst bildet ein durch das Geseh vom 29. Mai 1882 geschaffenes berathendes Organ für den Kriegsminister.

(Jahrbucher, 51. B., 3. S.)

## Berichiedenes.

#### (Die ruffifden Gebirgegefdiige.) (Chlug.)

Die englische Gebirgekanone wiegt nur 11 Bub (1 Bub = 16,4 kg) und ift zum Auffaben auf Saumthiere in zwei Theile zerlegbar; es wird versichert, daß das Auseinandernehmen und Wiederzusammensehen nur einige Sekunten erfordere. Das französische Gebirgegeschung wiegt eiwa 61/2 Pub, das öfterreichische 51,2 Pub, das ruffiche steht mit 6 Pud zwischen beiden.

Der Transport eines Geschüpes erfordert in Desterreich 2 Laste thiere, in Frankreich, Italien, Spanien und der Schweiz 3, in Rufland 4, in England 5, — die russische Gebirgeartillerie halt also auch hierin die Mitte.

Die englische Artillerie hat fich flets turch bas Streben nach einem möglichst weiten Schusse ausgezeichnet und bem mehr ober minter schwierigen Auseinandernehmen und Zusammensehne des Geschübes, sowie seiner Berladung nie eine so weitgeherde Berachtung geschicht, wie andere Länder, was fich, wie besannt, historisch und geographisch erklärt. Die französische Gebirgsartillerie liebte stets die größeren Kaliber, bei denen man auch Gebrauch von seindlichen Geschossen machen tonnte; überdies versleihen größere Kaliber auch ein höheres Selbstweitrauen, denn nur im Frieden treten die Wünsche auf nach einer leichten Artillerie, im Kriege bagegen rust Alles nach einer wirkungsvollen Artillerie."

Die öfterreichische Artillerie war immer bie leichtefte, man braucht fich nur ber wellberühmten "Donaumoven" bes Fürsten Lichtenftein zu erinnern-

In einer Richtung ist bie ruffische Gebirgsartillerie von ber allgemeinen Rorm abgewichen. Wie es nirgenbe, außer in Rusland, schwere reitenbe Batterien gegeben hat, fo gibt es auch nur bort reitenbe Gebirgsbatterien.

An Gefchofarten führt bie russische Gebirgsartillerie: Guseiserne Doppelwandgranaten, Stabishrapnels und Kartatschen
mit Binklugeln, Rupfer-Kartatschicheiben und Schlußscheiben.
Der Bunder ist bei der Granate ein Perkussionszunder mit Borsieder; der Zeitzunder des Shrapnels brennt 12 Sekunden; die
Geschoßladung beträgt bei der Granate 29 Solotaik (1 Sol. —
4,26 g), beim Shrapnel 7 Solotnik. Im Shrapnel sind 132
Rugeln enthalten, in der Kartatsche 96. Die Ladung besteht aus
90 bezw. 45 Solotnik grobtornigen Pulvers.

Das Befdus ift von Stahl, ber Berfdluß ein Reilverfdluß,

<sup>\*)</sup> Mobifitationen besfelben find in Berathung gezogen.

aplindroprismatifc; 20 Buge; Progreffindrall; bie Bundung erfolgt burd ben Reil.

Die heutige ruffifche Bebirgeartillerie carafterifirt fich ale eine weitschießenbe; tie Anfangsgeschwindigfeit ber Befcoffe ift eine große, und zwar beträgt biefelbe 930 fuß (1 fuß = 0,30479 m) in ber Setunde, mabrend tiefelbe bei ben fruheren (Bronces) Befduten nur 700 guß in ber Setunde betrug. Das Befchof. gewicht ift bas gleiche geblieben, wie fruher, namlich id Bfund, aber bas Raliber ift verringert, es beträgt nicht mehr 3 Boll, fonbern nur noch 21/2 Boll. Das Befchog ift langer und fchlans fer geworben; es enthalt nicht mehr, wie auf bem fruheren Blei. mantel, mehrere Bulfte, fonbern nur einen Centrire und guh. rungering.

Die Laffete ift von Gifen, jusammenfegbar; bamit fich biefelbe beim Souß nicht überichlage, mußte fie lang gemacht werben, bamit fie aber wieberum auch bequem verladen und transportirt werben tonne, gerfallt fie ber Lange nach in zwei Theile, ben Bruft, und ben Schwangtheil; erfterer wiegt 6 Bub, letterer 3 Bub. Die Raber find von Bolg, mit einem Durchmeffer von 41 Boll. Die Richtvorrichtung ift eine feitliche. Der Maximal. Glevationswintel beträgt 30°, ber größte Sentungewintel 15°; bas Gewicht bes gesammten Geschützes - Rohr, Laffete, Raber, Brobe - beträgt 20 Bub, bavon wiegen bas Befchut 6 Bub, Laffete, Rater 12 But. Das Gefchog wiegt 1/4 Bub.

Mit Aussicht auf Erfolg tann man mit Granaten bis auf 4 Berft, mit Chrapnels auf 2 Berft, mit Rartatichen auf 200 Sfafben (1 Sfaf. = 7 Fuß = 2,1336 m) fchiegen. Gine 2 Fuß farte Biegelmauer fichert nicht gegen eine auf mittlere Entfernung abgefeuerte Granate.

Die Laftibiere werben berart verwendet, bag eine bas Beichut tragt, bret bie Laffete nebft Rabern und Brobe, acht bie Beichoffe und Labungen tragen. Fur jebes Befdus werben 96 Befchoffe mitgeführt, Die in 16 Raften & 6 Befchoffe vertheilt find. Bwei Raften ergeben bie Laft fur ein Thier, und enthalt einer berfelben 3 Granaten und 3 Shrapnels, ber anbere 2 Granaten, 3 Shraps nels und 1 Rariatiche. Es werben alfo fur jebes Befchut bei ber Batterie felbft mitgeführt 40 Granaten, 48 Shrapnels unb 8 Rartaifchen; ebensoviel Befcoffe pro Befcut werben im fliegenben Bart transportirt.

Das fahrbar gemachte Befchut wirb von zwei Pferb n gezogen, von benen bas eine, mit bem Sattel verfeben, in ber Babelbeichfel geht, bas andere, ungefattelt, bavor ober baneben.

## Sprechsaal.

(Gingefanbt.) In ben "Blattern fur Kriegeverwaltung" Rr. 7 wird über bas Benehmen und bie Tolerang ber Bentralfculer I losgezogen und zwar in einer Art, bei welcher man fofort herausmerten fann, bag ber Berfaffer felbft von biefen Tugenben weber bie eine noch bie andere tennt. - Singegen fcheint, bag biefer Berr giemlich an Ginbilbung leibet, bie ihn vieles Antere vergeffen macht.

Wenn ber herr T. wieber nach Thun tommt, und eiwas mehr Befcheibenheit an ben Tag legt, wird er feben, bag auch bef anberen Waffen Schmud und Strammheit herricht; es hat fich gewiß noch tein Berwaltungeoffizier über bie Rameraben anderer Truppengattungen gu beflagen gehabt, wenn er biefen mit bem nothigen Saft begegnete. Ueberbies follte man vermeiten, folche Ungelegenheiten, welche bie bienftlichen Berhaltniffe nabe berühren, in ber militarifden Preffe gu behandeln. Im Rothfall icheint Befdwerbe beim Schultommanbanten ber richtigere Beg gur Ab. bulfe! In Butunft thate überhaupt ber Retattor ber "Blatter fur Rriegeverwaltung" beffer, Angelegenheiten folder Art, bie noch fpeziell feine eigene Berfon betreffen, in feinen Blattern nicht zu berühren, es ift bies nicht bie richtige Art, bie Ramerabfcafilichfeit ber Offigiere ber verschiebenen Baffengattungen untereinanber gu heben und gu forbern.

Gin Bermaltungeoffigier.\*)

## Bibliographie.

### Eingegangene Werte.

- 75. v. Walbstätten, Joh. Freiherr, t. t. Felemaifcall-Lieutenant, Technit bes angriffsweisen Gefechtes ter Infanterie. 80. 83 S. Bien, E. B. Seibel u. Cohn. Breis Fr. 2. 70.
- Rarl Ritter Dathes von Bilabrud, Dberft, Ueber tas Gefecht. Reglementeftubie. 80. 76 G. Bien, 2. 2B. Geibel u. Cohn. Breis Fr. 2. 15.
- Fix, La stratégie appliquée. Avec cartes et plans. Tome II. 8, 9. et 10. Livr. (fin). 8º. p. 193—434. Brüssel, C. Muquardt, Hofbuchhandlung.
- Burbaum, Emil, Das tonigl. bagerifche III. Chevaurlegers. Regiment "Bergog Maximilian" 1724-1884. I. Theil. Organisation und Formation. Auf Befehl bes tonigl. Res ginentessommandes bearbeitet. Mit 1 Lichtbrud und 6 Farbentafein. 8°. 319 S. Munchen, R. Olbenburg. Preis Fr. 16.
- 79. Brochures militaires:
  - 1º Les chemins de fer en temps de guerre, considérés au point de vue de leur destruction et de leur rétablissement, par L. Marsigny, capitainecommandant d'artillerie. 1884.
  - 2º Études sur les Équipages de siège, par cheels, sous-lieutenant d'artillerie. 1884. par M. Mi-
  - Etude sur la Guerre de siège, par E. Witry, capitaine-commandant d'artillerie. 1884.
  - Hygiène. Assainissement d'une caserne, par P.-J. Van den Bogaert, lieutenant-colonel du génie, avec planche. 1884.
  - 5º Des règles de tir de l'artillerie de campagne italienne, comparées à celles des principales artille-ries continentales européennes. Traduit de l'italien par E. Monthaye, lieutenant d'artillerie. 1884.
  - 60 Les procédés tactiques de Jules César, par le colonel P. Henrard. 1834.
  - L'aréostation et les pigeonniers militaires, par Alb. Keucker, lieutenant adjoint d'état-major. 1884.
  - Application des règles de la mobilisation aux places fortes, par H. Wauwermans, colonel du génie, Avec gravures. 1884.
  - Notice sur les Frontières ouest et est de l'Allemagne, par L. de Sagher, capitaine d'infanterie, adjoint d'état-major. 1884.
  - 10º La question des Cuirasses dans la défense des côtes, par Julius von Schütz. Traduit de l'allemand par E. Bracke, capitaine-commandant d'artillerie. Avec gravures. 1884.
  - 11º Conférences du régiment des carabiniers. La période de 1883 à l'école de tir et de perfectionnement pour l'infanterie, par de Neunheuser, ca-pitaine en 1er d'infanterie adjoint au commandant de l'école de tir. 1884.
  - 12º Étude sur la construction d'un appareil destiné à lancer des charges de dynamite, par E. Jammotte. Avec planches.
  - sur le Tir d'une batterie de campagne, 13º Étude

par A. Lottin, capitaine. Petit in 8º à fr. 1. — Brüss - Brüssel, C. Muquardt, Hofbuchhandlung.
Cette collection continuera.

# Wichtia für Offiziere!

Soeben ericien und ift burch jebe Buchhanblung gu begieben :

# Unsere Kasernen

von S. von Forft. Breis 1 M. 50 Pf.

Sannover.

Selwing'fde Berlagsbuchhandlung.

## Den Herren Offizieren

empfiehlt sich der Unterzeichnete zum Vergolden und Versilbern schwarz gewordener Briden, Knöpfe, Schlagbänder etc. etc. — Für schöne und solide Ar-Schlagbänder etc. etc. -Fr. Müllegg, beit garantirt

Atelier für galvanopl. Metallüberzüge, Murten.

<sup>\*)</sup> Den Ramen bee Berfaffere fann Berr T. von ber Rebatifon erfahren!